

Kickl ruft zur Rebellion auf: Österreich braucht den Volksschutz!

Herbert Kickl äußert sich kritisch zur neuen Regierung und bekräftigt seinen Anspruch auf das Kanzleramt. Einblick in politische Spannungen in Wien.

Ballhausplatz 2, 1010 Wien, Österreich - Herbert Kickl, der Chef der Freiheitlichen Partei Österreichs (FPÖ), zeigte sich beim Aschermittwochstreffen als entschlossener Gegner der aktuellen Koalitionsregierung aus ÖVP, SPÖ und NEOS. Während seiner leidenschaftlichen Rede versprach er, weiterhin als „Volkskanzler“ regieren zu wollen und fiel harsche Worte gegenüber den Regierungsparteien. Mit einem augenzwinkernden Vergleich bezeichnete er die Regierungsbank als „Legebatterie im Hühnerstall“, die nur faulen Eier produziert, und verwies auf den Stillstand in der Politik. Zudem drohte er, in einer Zukunft als Kanzler die letzten „Ecken dieser Republik“ mit einem Kärcher zu reinigen, wie **vienna.at** berichtete.

Kickl erhielt kräftige Unterstützung durch seine Parteikollegen, darunter Manfred Haimbuchner, der das unaufhaltsame Momentum der FPÖ betonte, und sprach von einem europaweiten Aufschwung nationalistischer Kräfte. Der Einfluss von Parteien wie der AfD in Deutschland und ähnlichen Bewegungen in anderen Ländern wurde von ihm als Teil einer wachsenden Welle beschrieben. Er stellte auch fest, dass die Politik sich gegen eine Realität beweisen müsse, die er durch direkte Demokratie und Volksbefragungen stärken möchte. „Fühlen, denken und handeln, wie die eigene Bevölkerung“, forderte er und baute damit Brücken zu den Wählern, um seine Kanzlerschaft zu legitimieren, so **kleinezeitung.at**.

Kickl als nächste politische Stärke

Obwohl Kickl bereits als zukünftiger Kanzler gehandelt wird, bleibt er ein Rätsel für die Öffentlichkeit. Seine politischen Ambitionen gehen über bloße Wahlkampfparolen hinaus; er manifestiert sich als potenzieller „Volkskanzler“, ohne jedoch Weisungsbefugnis über die Minister zu besitzen. Diskussionen über seine Strategie räumen ein, dass er möglicherweise populistische Themen aufgreifen wird, um schnellstmöglich Aufmerksamkeit zu generieren. Kritiker befürchten, dass er im Umgang mit der Opposition und den Medien keine Rücksicht nehmen wird, während Berater auch eine staatsmännischere Herangehensweise vorhersagen. Kickls Politik wird als Chance gesehen, die FPÖ als führende Kraft im Land zu etablieren, gibt aber Anlass zur Sorge über die damit verbundenen Risiken und Herausforderungen in einer Regierungsrolle.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Ballhausplatz 2, 1010 Wien, Österreich
Quellen	• www.vienna.at • www.kleinezeitung.at

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at